



Stiftungspost

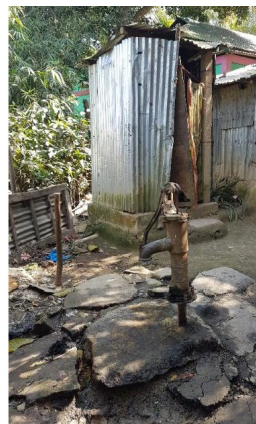
Ausgabe 26/Dezember 2023

Liebe Freundinnen und Freunde der Ein-Zehntel-Stiftung,

gerne möchten wir wieder über Neuigkeiten unserer Stiftung informieren und über unsere Hilfsmaßnahmen berichten. Mit allen unseren Projekten fördern wir ganz gezielt Maßnahmen zur Verbesserung der medizinischen- und Nahrungsmittelversorgung notleidender Menschen und ermöglichen Kindern eine schulische Bildung. In dieser Ausgabe der Stiftungspost geben wir einen Einblick in drei Projekte in Bangladesch und dem Kongo. Inhaltlich geht es dabei um (i) die Gewinnung und Verteilung von sauberem Trinkwasser, (ii) einem Schulkonzept zur Förderung körperlich und geistig behinderte Kinder und (iii) der Essenversorgung von Straßenkindern. Die Erhaltung der Gesundheit durch gute Nahrung und sauberes Trinkwasser, und die Bereitstellung von Bildungsmaßnahmen sind Menschenrechte und Grundvoraussetzung für die nachhaltige Entwicklung eines Landes (United Nations, 2015). Damit leisten wir einen gezielten und aktiven Beitrag zur Umsetzung der Menschenrechte benachteiligter Personen.

1) Zentrale Wasserversorgung für sauberes und arsenfreies Trinkwasser in Bangladesch

Seit Herbst 2023 fördern wir, zusammen mit dem Verein AGAPE e.V. Hilfe zur Selbsthilfe, die Bereitstellung von sauberem Trinkwasser in einem Dorf in Bangladesch. Bangladesch ist das am dichtesten besiedelte Land der Welt und mehr als ein Drittel der Bevölkerung ist von multidimensionaler Armut betroffen. Ein besonders herausforderndes Problem stellt unter diesen Bedingungen die Versorgung der Bevölkerung mit sauberem Trinkwasser dar – vor allem in ländlichen und damit infrastrukturschwachen Regionen. Das kleine Dorf Ibrahimnagor hat rund 300 Einwohner und liegt direkt an einem Flussarm. Die Dorfbewohner beziehen ihr Trinkwasser aus flachen Brunnen, die direkt am Ufer gebohrt wurden und durch diese Lage besonders



Fotos: Mit Plastikplanen als Sichtschutz umhüllte Stege sind die „Badezimmer“ und Waschplätze der Familien in Ibrahimnagor. In dem genutzten Flussarm werden auch die Abwässer aus den Latrinen eingeleitet. Die Latrinen und Brunnen der Familien stehen oben am Hang aber das Wasser der sehr flachen Brunnen ist keimbelastetes Uferfiltrat aus dem Flussarm.

kritisch hohe mikrobielle Belastungen aufweisen, vor allem während der Regenzeiten. Vielfach waschen sich die Menschen sich und ihr Geschirr direkt im Fluss. Das führt dazu, dass die Bewohner des Dorfes häufig unter Magen-Darm-Erkrankungen leiden. Zudem sind die Brunnen häufig mit hohen Arsengehalten belastet.

Ziel des von der Ein-Zehntel-Stiftung finanziell unterstützten Projektes ist es an zwei vorhandenen, staatlichen Tiefenbrunnen (siehe Foto unten) einen Hochtank und ein Wasserverteilungssystem anzuschließen und das Dorf Ibrahimnagor so nachhaltig mit sauberem Brauch- und Trinkwasser zu versorgen.



Als ein wichtiger Aspekt wird die Dorfgemeinschaft mit-einbezogen, sich an den laufenden Kosten zu beteiligen und bei den Bauarbeiten mitzuhelfen, sowie in Eigenregie eine nachhaltige Instandhaltung sowie den laufenden Betrieb zu gewährleisten. Zudem soll das Vorhaben als Leuchtturmprojekt für das

Department for Public Health Engineering (DPHE) dienen. Es soll zeigen, dass Dorfgemeinschaften eigenständig und mit geringem Kostenaufwand die Reichweite und den Gesamtnutzen der DPHE-Tiefbrunnen verbessern können. Eine zukünftige regelmäßige Überwachung der Wasserqualität auf mikrobielle Belastung und Arsengehalte ist durch den Verein Agape vorgesehen, damit bei Änderungen der Wasserqualität rechtzeitig Gegenmaßnahmen getroffen werden können.

2) Essensversorgung, Kunst- und Schulunterricht für Straßenkinder in Kinshasa

Seit 2021 unterstützen wir, zusammen mit dem Verein Oyo Projects – Social Arts e.V., ein Kunst- und Schulprojekt für Straßenkinder in Kinshasa der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo.

Rahmenbedingungen: In der Demokratischen Republik Kongo ist etwa die Hälfte der Gesamtbevölkerung unter 15 Jahre alt. In vielen Teilen von Kinshasa, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo, ist die Situation der Kinder instabil und ihre Zukunft ungewiss. Allein in Kinshasa leben über 200 000 Kinder auf der Straße. Ihre Eltern sind gestorben oder können es sich nicht leisten, für sie zu sorgen.

Mission und Ziele: Der Verein Oyo Projects – Social Arts hat in Kinshasa Räume gemietet, und dort ein Kulturzentrum und Anlaufstelle für Strassenkinder aufgebaut. Dadurch kann ein regelmäßiges Schul- und Kulturprogramm für die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen angeboten werden. Die Kinder und Jugendlichen haben damit tagsüber einen Ort, an dem sie sich waschen können, an dem sie Malen können und auch die Möglichkeit haben Unterrichtsstunden zu besuchen, in denen grundlegende Bildung, wie Schreiben, Lesen, Rechnen vermittelt werden. Wer den Schulunterricht besucht bekommt zudem noch ein Mittagessen. Die Kinder und Jugendlichen haben damit eine Alternative zur Strasse, die sie oft kriminell werden läßt oder drogensüchtig. Kürzlich ist es gelungen ein



neues Zentrum zu finden und auf die Bedürfnisse der Angebote für die Kinder und Jugendlichen besser anzupassen. Im Mai 2023 gab es eine Eröffnungsfeier mit Musik und viel Kunst (siehe Fotos bei den Interviews). Bei der Eröffnungsfeier konnten ein paar Stimmen der Strassenkinder eingefangen werden. Was Miradie, Espoir und Jeremie sagen ist tief bewegend. Es zeigt uns, wie wichtig es ist, dass wir diese Kinder und Jugendlichen unterstützen.

Miradie (16 Jahre):

Bist du glücklich über das neue Kulturzentrum?

Ja, ich mag es sehr mit Oyo Projects zu arbeiten, aber gerade ist es schwierig, weil uns die anderen Zentren oft nicht reinlassen, wenn wir neue Freunde mitbringen, die vorher noch nie dort waren.

Auf was freust du dich am meisten?

Ich freue mich, dass Oyo jetzt seinen eigenen Ort hat – denn wir sind die Oyo -Projects -Kinder und damit haben wir jetzt ein zu Hause (Nous sommes chez nous)

Was gefällt dir an den neuen Räumen?

Wir haben ein großes Klassenzimmer für die Ateliers und den großen Innenhof!

Was möchtest du gerne lernen?

Weil wir jetzt eigene Räume haben können wir auch handwerkliche Kurse machen, zum Beispiel Mechanik.

Hast du Ideen für unsere neuen Räume?

Ich würde gerne auch hier schlafen können.

Was wird das neue Kulturzentrum für dich und für das Viertel verändern?

Alle Leute behandeln uns wie Diebe, nur hier sind wir normal wie sie und die Menschen im Viertel werden sehen, dass wir zwar nicht in Häusern wohnen, aber trotzdem nicht alle Diebe sind.



Espoir (10 Jahre)

Bist du glücklich über das neue Kulturzentrum?

Das neue Zentrum ist super, denn hier dürfen auch Freunde rein, die wir mitbringen.

Auf was freust du dich am meisten?

Vor den Kursen können wir uns waschen und danach essen wir.

Was gefällt dir an den neuen Räumen?

Egal zu welcher Zeit wir kommen, wir sind immer willkommen.

Was möchtest du gerne lernen?

Ich möchte gerne auch Fussball spielen lernen.

Was wird das neue Kulturzentrum für dich und für das Viertel verändern?

Durch das neue Zentrum werden wir sauber und clever.

Jeremie (17 Jahre)

Bist du gespannt auf das neue Kulturzentrum?

Ja, wir haben lange darauf gewartet, dass Oyo Projects seinen eigenen Ort hat, weil im Likemo Center haben wir uns nicht mehr wohlfühlt. Der Aufseher dort hat uns manchmal nicht reingelassen, wenn wir zu dreckig waren.

Auf was freust du dich am meisten?

Ich freue mich darauf, dass wir nicht mehr ins Likemo Zentrum gehen, sondern zu uns „nach Hause“ gehen können

Was gefällt dir an den neuen Räumen?

Ich finde es toll, dass ich früh morgens kommen kann um mich zu waschen, bevor ich losziehe.

Was möchtest du gerne lernen?

Die Ateliers sind für mich schon wirklich gut, ich glaube ich bin schon ein guter Künstler und will die Kurse hier weiter besuchen um ein sehr guter zu werden.

Hast du Ideen für unsere neuen Räume?

Ich hoffe darauf, dass das hier wird wie in den normalen Schulen nur noch besser, denn wir lernen etwas und essen danach zusammen.

Was wird das neue Kulturzentrum für dich und für das Viertel verändern?

Es wird verändern wer ich bin, denn es wird mich zu einem richtigen Künstler machen. Und das Viertel wird bald verstehen, dass das viel mehr ist als eine Schule.



Unser Beitrag: Regelmäßige, gesunde Mahlzeiten für die ca. 20 teilnehmenden Kinder und Jugendlichen. Dadurch müssen sie nicht mehr betteln bzw. Essensreste aus Mülleimern essen, leben gesünder, haben weniger Sorgen und können sich dadurch auf das Schulprogramm und die Planung ihrer Zukunft konzentrieren.

3) Neues Inklusionsprojekt für körperlich und geistig behinderte Strassenkinder in Dhaka

Im kommenden Jahr starten wir ein neues Inklusionsprojekt in Dhaka, der Hauptstadt von Bangladesch. Unser Projektpartner ist der Verein Give One Back e.V., der sich seit 2020 für Straßenkinder einsetzt.

Hintergrund: Rund eine Million Kinder leben in Bangladesch auf der Straße, der Großteil davon in der Hauptstadt Dhaka mit ihren knapp 20 Mio. Einwohner. Die Zahl steigt, obwohl sich Bangladesch wirtschaftlich über die letzten Jahre weiterentwickelt hat. Die Kinder wurden von ihren Eltern ausgesetzt, weil diese nicht über die Mittel verfügen, ihre Kinder zu ernähren. Andere Kinder sind von zuhause weggelaufen oder wurden von den Familien zum Broterwerb in die große Stadt geschickt. Unter den Straßenkindern befinden sich auch Waisen sowie Kinder mit unterschiedlichsten körperlichen und geistigen Behinderungen. Auf den Straßen Dhakas sind sie hilflos Gewalt, sexuellen Übergriffen, Schmutz, Ausbeutung, Krankheiten, harten und unwürdigen Arbeitsbedingungen und Hunger ausgeliefert. Gerade Kinder mit Behinderungen sind ganz besonders vulnerabel, meist extrem hilflos und massiver Stigmatisierung und Ausgrenzung ausgesetzt.

Welches konkrete Projekt unterstützen wir: Der lokale Partner von Give One Back in Bangladesch unterhält seit vielen Jahren das Waisenhaus "Peace Home", in dem ehemalige Straßenkinder ein festes Zuhause finden. Gegenwärtig sind 72 Kinder im Peace Home untergebracht, sowohl Mädchen als auch Jungs, und auch über 20 Kinder/Jugendliche mit verschiedenen körperlichen und/oder geistigen Behinderungen (Autismus-Spektrum, Hyperkinetische Störung/ADHS, Zerebralparese, kognitive Störungen, Sprachstörungen, etc.). Letztere haben vor der Corona-Pandemie eine für sie geeignete Schule besucht. Diese Schule musste jedoch aufgrund der Pandemie schließen, so dass die Kinder/Jugendliche für rund zwei Jahre nicht zur Schule gehen konnten und auch sonst die allermeiste Zeit des Tages im "Peace Home" verbrachten. Im Sommer 2022 wurde eine Förderschule ins Leben rufen, in der die Kinder/Jugendliche an fünf Tagen in der Woche von qualifizierten Lehrerinnen betreut und gefördert



werden. Sie werden hier in Grundfähigkeiten unterrichtet, musizieren und tanzen, malen und basteln, stellen Kunsthandwerk her und lernen das Ausführen von Haushaltstätigkeiten. Den Kindern/Jugendlichen tut es unglaublich gut, dass sie nun wie alle anderen Kinder aus dem Waisenhaus, jeden Morgen zur Schule gehen können. Die Ein-Zehntel-Stiftung finanziert die Gehälter für Lehrer und Betreuer, sowie die Mahlzeiten der Kinder und Jugendlichen.



Ziel ist es, Kindern und Jugendlichen mit körperlichen und/oder geistigen Behinderungen den Zugang zu Bildung und die bessere Teilhabe und Integration in der Gesellschaft zu ermöglichen. Sie sollen individuell gefördert werden und erleben, dass jede/r von ihnen einzigartige Fähigkeiten hat. Die Freude am gemeinsamen Lernen, Tanzen, Basteln und Werken soll den Kindern ein Gefühl von Zugehörigkeit vermitteln und ihren Selbstwert stärken.

Wir möchten uns ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern bedanken!

**EIN-ZEHNTEL-STIFTUNG
GLS – Bank
IBAN: DE21430609677016037600
BIC: GENODEM1GLS**

Die Stiftungspost schließen wir mit einem Zitat des südafrikanischen Aktivisten und Politikers *Nelson Mandela*:

„Die Befreiung von der Unterdrückung ist ein Menschenrecht und das höchste Ziel jedes freien Menschen.“

Wir wünschen Ihnen eine frohe Weihnachtszeit.

Jörg Schnatterer, Simone und Frank Keppler

EIN-ZEHNTEL-STIFTUNG

Stiftung bürgerlichen Rechts • Vorstand: Prof. Dr. Dr. h.c. Frank Keppler und Jörg Schnatterer
Rommelshauer Straße 67 • 70374 Stuttgart • info@ein-zehntel-stiftung.de • www.ein-zehntel-stiftung.de
GLS – Bank • IBAN: DE21430609677016037600 • BIC: GENODEM1GLS